



café pur  
Tagesstätte für Menschen  
ohne Wohnung  
*Jahresbericht 2020*

café pur  
Tagesstätte für Menschen  
ohne Wohnung

# Inhalt

Inhalt	2
Begrüßung, Rückblick und Aussicht	3
Der Träger	6
Die Rahmenbedingungen	6
1. Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und ihre Finanzierung	6
2. Das Personal und die Fortbildung	6
Die Hilfeangebote	7
1. Die Beratung	7
1.1. Die Klientel	7
1.2. Die Zugangswege zu uns	7
1.3. Das Beratungsangebot	8
2. Der Tagesaufenthalt im Café	9
2.1. Der Mahlzeitservice	10
3. Das Beschäftigungsförderungsprojekt	11
3.1. Das AGH-plus-Projekt	11
4. Die Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangebote	12
5. Die Projekte in café pur	12
5.1. Das well-being Projekt – Projekt gesund.zeit.raum.	12
5.2. Interaktive Ausstellung „Wir können miteinander leben“	13
5.3. Initiative Neugestaltung Mintropplatz	13
6. Die Arbeitskreise	14
7. Die Kooperationen mit evangelischen Kirchengemeinden	14
8. Die Kooperationen und Vernetzungen	14
9. Das café pur als Ausbildungsstelle	15
10. Die Ehrenamtlichen unterstützen und ergänzen unsere Arbeit	15
11. Die Spenden	15
12. Die Öffentlichkeitsarbeit	16
14. Die Winternothilfe/Kältehilfe für Obdachlose	16
Kontakt	17

# Begrüßung, Rückblick und Aussicht

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

alljährlich informieren wir Sie über das café pur, die Tagesstätte für wohnungslose Menschen, seine vielfältigen Aufgaben und die Menschen, die täglich mit ihren Sorgen zu uns kommen, um die differenzierten Hilfeangebote zu nutzen. Notwendige und gut funktionierende Kooperationen und eine enge Vernetzung im Hilfesystem der Düsseldorfer Wohnungslosenhilfe sowie das großzügige und weitreichende Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen stärken das café pur.

Im Jahr 2020 gab es zwei besondere Herausforderungen. Das Thema Gewalt im café pur und auf dem Mintropplatz sowie die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Im Januar und Februar kam eine Gruppe von 15 bis 20 obdachlose Menschen mit polnischem Migrationshintergrund in unsere Einrichtung. Sie traten sehr aggressiv gegenüber anderen Gästen der Tagesstätte sowie gegenüber unseren Mitarbeitenden auf. Wir mussten mehrfach die Polizei um Hilfe rufen, um für den Hausfrieden und die Sicherheit sorgen zu können. Wir versuchten in Kooperation mit dem polnisch sprechenden Streetworker der Caritas und den Streetworkern von aXept! mit diesen Menschen zu sprechen und eine Lösung für ein friedliches Miteinander zu finden. Wir hatten keinen Erfolg. Deshalb führten wir eine Eingangskontrolle ein, damit gewaltbereite Menschen nicht in unsere Einrichtung kommen. Das entspannte die Situation in unserem Haus. Wir erhielten Lob von den Besucherinnen und Besuchern, die Schutz und Erholung bei uns finden wollten. Auch auf dem Mintropplatz, der direkt gegenüber unserer Einrichtung liegt, kam es im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum häufiger als in den Vorjahren zu aggressiven Auseinandersetzungen. Diese Konflikte hatten auch Auswirkungen auf das Miteinander im Tagesaufenthalt. Der Präsenzdienst war gefordert, Streit zu schlichten und Verhaltensregeln einzufordern und bei Bedarf Hausverbote auszusprechen.

An einem Teamtag bildeten wir uns intern zum Thema „professionell handeln in Gewaltsituationen“ fort. Wir nutzten Impulse des Konzeptes von PART (Professional Assault Response Training). Ein Mitarbeiter hatte bereits an dem dreitägigen Seminar im Institut für berufliche Bildung der Diakonie Düsseldorf teilgenommen. Das Seminar richtet sich an Professionelle, die mit Menschen arbeiten, deren Verhaltensauffälligkeiten sich manchmal in Gewalt ausdrückt.

Durch die Corona-Pandemie kamen weitere Herausforderungen. Wir mussten wegen der Abstands- und Hygieneregeln die Platzzahl von 45 Plätzen im Tagesaufenthalt auf 20 Plätze reduzieren. Um besonders Hilfsbedürftigen ausreichend Unterstützung geben zu können, grenzten wir den Zugang ein. Bisher konnten Menschen mit dem Lebensmittelpunkt auf der Straße unsere Einrichtung nutzen. Bis auf Ausnahmen konnten nun nur noch Menschen ohne die Möglichkeit eines Tagesaufenthalts in unser Haus kommen, damit sie Schutz vor Witterung und Kälte finden. Die Eingangskontrolle behielten wir deshalb auch bei. Wir brauchten Kraft und Geduld, Menschen zu erklären, warum sie nicht mehr in unser Haus können. Wir organisierten Alltagsmasken für unsere Besucherinnen und Besucher. Unsere Klientel hatte weniger Möglichkeiten in der Öffentlichkeit den Lebensunterhalt durch Flaschensammeln, fiftyfifty-Verkauf und Betteln zu organisieren. Mithilfe von Spenden konnten wir Beihilfen für Essen und Trinken ausgeben. Sehr hilfreich war es, dass die Stadt Düsseldorf uns in der ersten Zeit mit Lunchpaketen und warmen Mittagessen belieferte. Auch die Spendenbereitschaft der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger unterstützte uns. Es wurden selbstgenähte Alltagsmasken gespendet und mehr Alltagskleidung zu uns gebracht.

Das Beschäftigungsförderungsprojekt nach §16d Sozialgesetzbuch II wurde in allen drei Tageseinrichtungen weitergeführt. Von den 31 Teilnehmerplätzen für das gesamte Projekt in den Tagesstätten Shelter, Horizont und café pur waren wieder 11 Personen für café pur eingeteilt. Die sozialpädagogische Unterstützung und Anleitung wurde intensiver. Die Teilnehmenden brauchten mehr individuelle Zeit für Gespräche. Teamgespräche unter Beachtung der Corona-Schutzverordnung wurden schwieriger oder mussten ausfallen. Es ging regelmäßig um die Aufklärung über die aktuellen Corona-Schutzverordnungen und um die Anpassung unseres Hygienekonzeptes sowie individuellen Schutz. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten wie alle Mitarbeitenden Sorgen und Ängste um ihre Gesundheit. Zum Selbstschutz unterbrachen einige ihre Maßnahme; sie gehörten gesundheitlich zur sogenannten Risikogruppe.

Der Informations- und Beratungsbedarf der Hilfesuchenden nahm zu, weil Beratungseinrichtungen und Behörden sowie das Jobcenter den Zugang beschränkten. Es kamen Menschen mit Fragen und Nöten, die bisher noch nicht bei uns waren. Wir telefonierten deshalb mit Hilfsdiensten, um die jeweils aktuellen Zugangswege zu erfragen und Fragen beantworten zu können. Ad hoc- Beratungen für unsere Klientel konnten aufgrund der Nachfrage nicht mehr wie früher angeboten werden. Wir mussten die Hilfesuchenden um Geduld bitten und mit ihnen so schnell wie möglich einen Termin vereinbaren. Das war phasenweise nicht möglich und führte bei den Hilfesuchenden zu Ärger.

Aus den EU-Ländern kamen mehr mittellose Hilfebedürftige als erwartet. Mittels von Spenden und auch der Kältehilfe des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) konnten die wichtigen Nothilfen wie Bekleidung, Medikamente, Wiederbeschaffung von Ausweisdokumenten et cetera finanziert werden.

Die „Humanitären Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“ konnten trotz der Corona-Pandemie und des Lockdowns durchgängig angeboten werden. Die Nachfrage nach Beratung war im ganzen Jahr weiterhin hoch. Obwohl aufgrund der geschlossenen Grenzen und der eingeschränkten Reisemöglichkeiten weniger Neuankömmlinge aus den EU- Staaten das café pur aufgesucht hatten, war der Hilfebedarf der Gruppe der schon länger in Düsseldorf wohnungslosen EU-Bürgerinnen und Bürger sogar erhöht. Viele andere Hilfestellen hielten ihren Publikumsverkehr geschlossen; die Behörden waren schlechter, beziehungsweise nur online erreichbar. Hier halfen wir mit Beratung und Übermittlung von Anträgen und Anliegen per Telefon und Email Auch die Arbeitssuche erschwerte sich für die Menschen zusätzlich durch die pandemiebedingten Beschränkungen in Gastronomie und Hotellerie. Auch die Rückkehr ins Heimatland musste enger begleitet und gut organisiert werden, um die geltenden Reisebestimmungen, Test- und Quarantänepflichten einzuhalten. Mit unserer EU-spezifischen Fachberatung, mit dem Angebot der Postanschriften, mit medizinischen und gesundheitlichen Soforthilfen sowie materiellen Hilfen, die wir aus Spenden finanzierten, konnten wir auch in der Krise nachhaltige Hilfe leisten. Mehr über dieses spezielle Hilfeangebot welches in Kooperation mit den franzfreunden konzipiert ist, erfahren Sie in dem Jahresbericht 2020 der „Humanitären Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“.

Die Angebote unseres well-being Projektes wurden seit dem Beginn des Projektes entwickelt, um das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden präventiv zu stärken. Nach einer vorübergehenden Pause konnten Angebote wie Bingo, Pianotime oder das well-being Fest aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht mehr angeboten werden. Das café créativ konnte allerdings mit einem speziellen Hygienekonzept offene Kreativangebote organisieren. Es wurden eine Hygienestation und 12 Werkplätze in 5 Räumen eingerichtet. Es konnten allerdings insgesamt weniger Menschen als früher diese Angebote nutzen.

Der stete Umbau unseres Quartiers ging weiter voran. Rund um den Düsseldorfer Hauptbahnhof, in unmittelbarer Nachbarschaft der Einrichtung, entstehen Hotels, die Gestaltung des Mintropplatzes mit einem neuen Straßenverlauf zeichnet sich ab und beunruhigt. Der Platz, das café pur, die Nacht- und Obdachlosenunterkunft sind wichtige und zentral gelegene Anlaufstellen für suchtkranke und obdachlose Menschen in Düsseldorf. Am 25.9.2020 engagierten wir uns im Rahmen der „Initiative Mintropplatz“ bei der Veranstaltung „Wir sind hier! - Jede\*r braucht einen Platz“. Wir sammelten Meinungen von unseren Besuchern und wirkten bei den Forderungen engagiert mit.

Zur Erinnerung an Theodor Mintrop organisierten Inge Sauer und Susanne Dickel im Rahmen des Projektes "Da sind sie ja! Unsere Künstlerinnen und Künstler in ihren Straßen" eine Ausstellung in unseren Räumen. Theodor Mintrop wäre im Berichtsjahr 150 Jahre alt geworden. Die Ausstellung wurde im Rahmen der Veranstaltung am Mintropplatz am 25.9.2020 eröffnet. Die Ausstellung sorgte für Anregungen und Gespräche bei den Klientinnen und Klienten, den Gästen und der Mitarbeiterschaft. Der amtierende Oberbürgermeister Thomas Geisel besuchte das café pur und die Ausstellung. Er interessierte sich für die aktuelle Lebenssituation unserer Besucherinnen und Besucher in Zeiten der Corona-Pandemie.

Die Wintermonate zu Beginn und zum Ende des Berichtsjahres waren anstrengender als in den Vorjahren. Viele Hilfesuchenden wollten sich über mehrere Stunden oder über die gesamte Öffnungszeit in der Einrichtung aufhalten. Wir beschränkten die Nutzungszeit je Person auf circa 4 Stunden. So konnten Hilfsbedürftige vormittags oder nachmittags unsere Tagesstätte aufsuchen. Notfalls organisierten wir, dass Hilfsbedürftige sofort in unser Haus konnten und von den Sozialarbeitern unterstützt wurden und in den Tagsaufenthalt konnten.

Für das Jahr 2021 möchten wir uns für die Fortführung des Beschäftigungsförderungsprojektes sowie die Weiterentwicklung des zusätzlichen Angebotes „Humanitären Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Besonders erfreulich war es, dass während der Erstellung des Jahresberichtes die Stadt Düsseldorf bereits entschieden hatte, dieses Angebot als Regelangebot zu finanzieren.

Wir werden weiter aktiv bei der ‚Umgestaltung Mintrop-Platz‘ mitarbeiten, damit unsere Klientel ihren Lebensmittelpunkt im Zentrum behalten kann.

Das bisherige Sachgebiet der ambulanten Hilfen für wohnungslose Menschen der Diakonie Düsseldorf ist in den letzten Jahren enorm gewachsen. Neue Aufgaben, Projekte und dementsprechend neue Mitarbeitende kamen hinzu. Das Sachgebiet wird deswegen umorganisiert werden. Die beiden Tagesstätten shelter, café pur sowie das Gesundheits-Projekt **gesund.zeit.raum** und die „Humanitären Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“ werden zu dem neuen Sachgebiet „Tagesstätten und Teilhabe“. Die Angebote werden in den folgenden Jahren bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

## Der Träger

Die Diakonie Düsseldorf engagiert sich im Auftrag des evangelischen Kirchenkreises und der evangelischen Kirchengemeinden für Kinder, Jugendliche und Familien, für arbeitslose, wohnungslose, suchtkranke, behinderte und ältere Menschen. An mehr als 210 Standorten tragen rund 3.100 Mitarbeitende und 1.600 Ehrenamtliche dazu bei, mit Menschen neue Lebensperspektiven zu entwickeln.

## Die Rahmenbedingungen

### 1. Die Einrichtung, ihr gesetzlicher Hintergrund und ihre Finanzierung

Das café pur bietet Menschen ohne Wohnung neben der Fachberatungsstelle Horizont und der Tagesstätte Shelter der Diakonie Düsseldorf ein niedrigschwelliges Angebot im Tagesbereich von 9:00-17:00 Uhr an. Wir ermöglichen, elementare Grundbedürfnisse wie einen gewaltfreien, geschützten Aufenthalt, Körperhygiene, das Waschen von Bekleidung sowie Essen und Trinken und medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus erhalten unsere Besucherinnen und Besucher fachliche Beratung, Information und Unterstützung mit dem Ziel, einen Einstieg in das Düsseldorfer Hilfesystem zu finden. Unser Tagestreff ist eine freiwillige Leistung im Rahmen der städtischen Obdachlosenhilfe.

Die Finanzierung erfolgt durch die Stadt Düsseldorf im Rahmen eines Einzelvertrages und im Rahmen des erweiterten Angebotes „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf lebende EU Bürgerinnen und Bürgern“.

Die Diakonie Düsseldorf bringt zusätzlich Eigenleistungen und Spendenmittel ein.

Im Berichtsjahr unterstützte das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes die Einrichtung mit einer Stelle. Auch das Diakonische Werk Rheinland bedachte uns - wie in den Jahren zuvor - im Rahmen der Kollektivenmittelvergabe zugunsten der Besucherinnen und Besucher.

### 2. Das Personal und die Fortbildung

Im café pur arbeiteten 2,0 VB Sozialarbeit und 2,2 VB Hauswirtschaft. Ergänzt wird das Team durch einen Bundesfreiwilligen beziehungsweise FSJler\*in.

Durchschnittlich 11 Personen im Rahmen des Beschäftigungsförderungsprojektes (§ 16d Sozialgesetzbuch II) sind im Tagesaufenthalt beschäftigt. Ergänzt wird das Personal durch einen hauswirtschaftlichen Mitarbeiter, der im Rahmen der Teilhabe am Arbeitsmarkt (§ 16 i Sozialgesetzbuch II) den Arbeitsbereich unterstützt.

Das an das café pur andockte spezielle Hilfeangebot „Humanitäre Hilfen für wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger in Düsseldorf“ hat eine zusätzliche Personalie im Bereich der Sozialarbeit (1,0VB) und der Hauswirtschaft (2,75) VB sowie ein Budget für Sprach- und Kulturmittler\*innen.

Hinzu unterstützen uns im Laufe des Jahres 10 ehrenamtlich Mitarbeitende; Ihre Einsatzzeiten waren unterschiedlich: ein ehrenamtlicher Mitarbeiter begleitete uns über das ganze Jahr, zwei engagierten sich für zwei Monate während ihrer Corona bedingten Zeit der Arbeitssuche und die übrigen Ehrenamtlichen kamen für kurze Zeiträume oder unterbrachen ab Beginn der Corona- Pandemie ihr Engagement.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit eingeschränkten Fortbildungsangeboten / Fachtagungen konnten die Mitarbeitenden nur eingeschränkt an diesen teilnehmen. An einem Teamtag bildeten wir uns gezielt intern zum Thema „professionell handeln in Gewaltsituationen“ fort. Die Mitarbeitenden der Hauswirtschaft und der Sozialarbeit hatten monatlich gemeinsam Supervision.

## Die Hilfeangebote

Das café pur hat als Tagesstätte für Menschen ohne Wohnung einen großzügigen Aufenthaltsbereich mit 50 Plätzen und drei Räume für Beratungen. Mit dem Beginn der Corona- Schutzmaßnahmen musste die Platzzahl wegen der Kontaktbeschränkungen und Abstandsregeln auf 20 Plätze reduziert werden.

Seit 2019 besteht ein spezielles Hilfsangebot „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“ in Kooperation mit den ‚franzfreunden‘.

Die Öffnungszeiten war von Januar bis September täglich von 9-17 Uhr. Ab Oktober konnte aus personellen Gründen nur noch jedes zweite Wochenende Uhr von 9-17 Uhr geöffnet werden. Trotz intensiver Akquise konnten nicht alle hauswirtschaftlichen Stellen besetzt werden. An den anderen Wochenenden öffnete das Bistro der Fachberatungsstelle Horizont von 9-13 Uhr.

Die wöchentliche Sprechstunde des Vereins ‚Medizinische Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V.‘ fiel wegen Personalmangels aus. Neben der medizinischen Hilfe wird eine psychiatrische Sprechstunde in Kooperation mit dem LVR-Klinikum, der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft und der Diakonie Düsseldorf angeboten. Diese konnte wegen personellen Engpässen nicht - wie geplant - jeden 01. und 03. Donnerstag jeden Monats angeboten werden.

### 1. Die Beratung

#### 1.1. Die Klientel

Der Personenkreis ist gekennzeichnet durch soziale Notsituationen und die Vielschichtigkeiten der Problemlagen, welche häufig kumulieren, sich gegenseitig bedingen und verstärken. Viele Ratsuchende haben keine Wohnung oder sind von drohender Wohnungslosigkeit betroffen. Weitere Besucherinnen und Besucher leben von Transferleistungen und/oder einer kleinen Rente. Die EU-Bürgerinnen und EU-Bürger sind besonders von weiterer Verelendung bedroht.

Das Quartier um den Hauptbahnhof ist in direkter Nachbarschaft zum café pur. Mittellose Neuankömmlinge aus anderen Städten oder Ländern finden schnell den kurzen Weg in unsere Einrichtung. Auch die Bahnhofsmision vermittelt als zentrale Einrichtung des Düsseldorfer Hauptbahnhofs in Not geratene Menschen an uns weiter. Immer wieder suchen ehemalige Besucherinnen und Besucher sowie ehemalige Mitarbeitende aus dem Beschäftigungsförderungsprojekt die Beratung des café pur auf. Gerade langjährige Klientinnen und Klienten, die in der Vergangenheit positive Erfahrungen in der Beratung erlebt haben, greifen auf die verschiedenen Kompetenzen der Sozialarbeit zurück. Unabhängig von den Problemlagen spielen der Beziehungsaspekt sowie der respektvolle Umgang mit der Klientel in der Beratung eine wichtige Rolle.

#### 1.2. Die Zugangswege zu uns

Zugangswege unserer Klientel sind die Vermittlung durch Kolleginnen und Kollegen des Düsseldorfer Hilfesystems für wohnungslose Menschen und durch Kirchengemeinden.

Folgende Dienste und Einrichtungen leiteten an uns weiter:

- Amt für Migration und Integration: Beratungsstelle für Obdachlose und Flüchtlinge
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ‚franzfreunde‘
- Beratungsstellen für Migrant\*innen
- die Bahnhofsmision
- Jobcenter-Mitte (gezielt wegen einer postalischen Anschrift)
- Fachberatungsstelle Horizont, Tagesstätte Shelter

Rat- und Hilfesuchende kommen auch in Eigeninitiative. Sie haben oft die Informationen über unsere Einrichtung von anderen (hilfsbedürftigen) Menschen erhalten.

### 1.3. Das Beratungsangebot

Zwei Sozialarbeiter bieten im café pur Beratung an. Zielgruppe sind Männer und Frauen, die wohnungslos sind, beziehungsweise deren vorwiegender Lebensmittelpunkt die Straße ist, mit unterschiedlichsten sozialen Schwierigkeiten und Problemlagen:

- Suchterkrankungen (Alkohol-/Drogen-Abhängigkeit et cetera)
- Personen mit physischen und/oder psychischen Erkrankungen/Auffälligkeiten
- Verwahrlosung, Verelendung, Isolation und Orientierungslosigkeit

Eine Sozialarbeiterin berät schwerpunktmäßig in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürger\*innen, die besonders von (weiterer) Verelendung bedroht sind. Während der Beratung arbeitet sie mit Sprach- und Kulturmittlern zusammen. Bei Bedarf werden auch Begleitungen organisiert.

Ratsuchende können in die festgelegten Sprechstunden kommen oder einen Beratungstermin vereinbaren.

Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes sind regelmäßig im Tagesaufenthalt präsent und suchen Kontakt zu neuen Besucherinnen und Besuchern. Klientinnen und Klienten, die schon länger die Einrichtung und die Beratung nutzen, werden durch den Sozialdienst bei ihrer Lebensplanung und -gestaltung begleitet.

Die im Folgenden genannten Zahlen beziehen sich auf das gesamte Beratungsangebot, inklusiv der „Humanitären Hilfe für in Düsseldorf wohnungslose EU-Bürgerinnen und Bürger“. Ein separater Bericht beschreibt ausschließlich Themen und statistische Auswertungen zu dieser Personengruppe.

Im Berichtsjahr konnten 770 Klientinnen und Klienten (2019: 653) beraten werden.

Es wurden 1.519 Beratungsgespräche geführt. Davon waren es 768 Beratungsgespräche im Rahmen des Regelangebots (2019: 872) und 751 im Rahmen der humanitären Hilfen für EU- Bürgerinnen und Bürger.

Von den Beratungen waren 602 Clearinggespräche (2019: 655).

Beim Erstkontakt wurden 1.051 ausführliche Informationen zum Hilfesystem in der Corona-Situation gegeben.

Es wurden 1.607 Vermittlungen zu weiterführenden Hilfen (2019: 1.209) geleistet.

Von den Clearinggesprächen wurden 14,2% (2019: 16,2%) mit Frauen geführt.

Betroffene Frauen können die Fachberatungsstelle für Frauen der Diakonie Düsseldorf aufsuchen und werden an diese vermittelt. Die Notschlafstelle für Frauen ist ebenfalls fußläufig vom café pur aus zu erreichen.

7% (2019: 12%) der Ratsuchenden waren unter 25 Jahre alt. Sie kamen vorwiegend, um eine postalische Erreichbarkeit zu erhalten, sowie das Internet zu nutzen. Diese Gruppe junger Menschen wurde aktiv zur AWO-Werkstatt und AWO-Treffpunkt weitervermittelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO sind für junge Erwachsene bis 27 Jahre zuständig. Die größte Gruppe der Klientinnen und Klienten bleibt unverändert zwischen 30 und 59 Jahren.

Die postalische Erreichbarkeit, die insbesondere bei behördlichen Belangen notwendig ist, richteten wir im Berichtsjahr für 160 (2019: 223) verschiedene wohnungslose Personen ein. Da dieses Hilfeangebot der Postadressen wegen des verwaltungstechnischen Aufwandes auf etwa 90 pro Monat begrenzt ist, verwiesen wir in diesen Fällen des Mehrbedarfs absprachegemäß an die Fachberatungsstelle Horizont. Sie bietet in größerer Zahl Postanschriften für Menschen ohne Wohnung. Junge Erwachsene bis 27 Jahre wurden an AWO-Treffpunkt und AWO-Werkstatt weitervermittelt.

444 (58%) Menschen (2019: 443 ; 67,8%) mit Zuwanderungsgeschichte kamen zur Beratung, um sich informieren und beraten zu lassen.

Der Anteil der Menschen aus Europa liegt bei 35%. Der Anteil der Menschen aus Süd-Ost-Europa liegt in diesem Jahr bei 69% (2019: 76%). Hier ist der Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern notwendig.

Es wurden 82 Einsätze mit Sprach- und Kulturmittlern organisiert (2019: 40 Einsätze in 2. Halbjahr). Mit ihrer Hilfe wurden 123 Beratungen und 9 Begleitungen durchgeführt; Merkblätter zur Information und Orientierung

zu den Hilfeangeboten der Einrichtung wurden in Rumänisch, Bulgarisch, Polnisch und Russisch übersetzt. Die Hilfesuchenden nutzten das café pur als erste Anlaufstelle für ihre Fragen, Probleme und Nöte.

1.050 unterschiedliche Menschen wollten unseren Tagesaufenthalt nutzen. Davon waren 88% männlich und 11% weiblich. 42% gaben an, dass sie im Freien übernachteten. 27% gaben an, dass sie keinen Tagesaufenthalt haben.

## 2. Der Tagesaufenthalt im Café

Das café pur ist ein niedrighschwelliges Angebot, welches den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit gibt, anzukommen, Vertrauen zu fassen und verschiedene Angebote zu nutzen. Die Konzeption ist auf die vielfältigen Menschen und ihre Bedürfnisse ausgelegt.

Während der Öffnungszeiten arbeiten jeweils 2 Mitarbeitende im Präsenzdienst zusammen. Sie sind für die aktive Kontaktaufnahme zu neuen Besucherinnen und Besuchern da und klären die Zuständigkeit bei Fragen und Problemen. Sie geben gezielt Informationen sowie Orientierung über Hilfeangebote. Informationsmaterial und Ausgänge werden auch in Herkunftssprachen bereitgestellt. Piktogramme helfen bei Gesprächen. Weiterhin organisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Service der Einrichtung (Duschen, Notkleiderkammer und Wäsche waschen). Diese Mitarbeitenden sprechen Menschen in akuten Krisen umgehend an, um sie zu unterstützen und weitere Hilfen anzubieten. Unakzeptables Verhalten wird von den Mitarbeitenden wertschätzend angesprochen, und es wird hinsichtlich der Gewaltprävention deeskalierend gewirkt.

Die Tagesstätte hat für unsere Klientel eine Schutzfunktion; sie ist ein Ort der Erholung und - wenn gewollt - der Begegnung. Kostengünstiges Essen und Trinken sind für Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II, Grundsicherung und/oder einer kleinen Rente notwendig. Das Internet kann kostenlos für E-Mails, soziale Netzwerke oder Recherche genutzt werden. Freizeit-, Gruppen- und Kulturangebote bieten für viele Abwechslung und Geselligkeit sowie eine wichtige Tagesstruktur. Im Rahmen von Partizipation nehmen wir gerne Vorschläge, die Mitorganisation und Durchführung seitens der Besucherschaft an.

Der „Strauß“ der Besucherschaft ist bunt: junge, alte, somatisch, psychisch und suchtkranke sowie Menschen aus anderen Kulturkreisen. Dies erfordert in der Interaktion eine hohe Fachlichkeit seitens der Mitarbeitenden. An den Öffnungstagen werden viermal täglich die Besucherkontakte gezählt. Dies geschieht zu festgelegten Zeiten.

35.331 Besucherkontakte zählten wir im Berichtsjahr (2019: 35117). Durchschnittlich hatten wir täglich 104 Besucherkontakte (2019: 122). Vor der Corona-Situation wurden täglich 228 Kontakte gezählt. Im Rahmen der Kontaktbeschränkungen wurden täglich 128 Kontakte gezählt.

Jedem mit seinen individuellen Nöten und Eigenheiten möchten wir ein friedliches Miteinander in unserer Einrichtung bieten. Wichtig ist es, aufkommende Aggressionen frühzeitig wahrzunehmen, um deeskalierend eingreifen zu können. Damit wir in unserem Haus eine ruhige und entspannte Atmosphäre erreichen, sind alle Mitarbeitenden aufmerksam und im Rahmen von Deeskalation und sozialer Kompetenz mehrfach geschult.

Allerdings setzen wir ein friedliches Miteinander notfalls auch mit Hausverboten gegenüber den Gästen durch, deren Verhalten unangemessen und aggressiv ist. 27 Hausverbote (2019: 22) wurden ausgesprochen. Die Mitarbeiter\*innen mussten 25-mal die Polizei (2019: 15-mal) um Unterstützung rufen, um den Hausfrieden grundsätzlich zu gewährleisten. Jedes unakzeptable Verhalten von Besuchern wird im Team reflektiert. Je nach Schwere des unangemessenen Verhaltens gab es Verbote von einem Tag bis hin zu mehreren Monaten (zum Beispiel nach tätlichen Übergriffen). Meist lag ein exzessiver Suchtmittelkonsum vor. Laut einer 2-tägigen Besuchererhebung gaben an den betreffenden Tagen 78,3% der befragten Gäste eine Suchtmittelproblematik an. Unter den Betroffenen sind immer wieder Personen, die auch in anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe negativ auffallen und deren Verhalten dort mit Hausverboten geahndet wird, teilweise mehrfach und langfristig.

Im Januar und Februar wurde eine Gruppe von 15 bis 20 Wohnungslosen mit polnischem Migrationshintergrund sehr aggressiv gegenüber anderen Besuchern der Tagesstätte sowie gegenüber unseren Mitarbeitenden. Wir mussten die Polizei um Hilfe rufen, um für den Hausfrieden und die Sicherheit sorgen zu können. Die Gruppe verhielt sich auch aggressiv gegenüber Menschen, die sich auf dem Mintropplatz aufhalten wollten. Wir führten

deshalb eine Eingangskontrolle, damit gewaltbereite Menschen nicht in unsere Einrichtung kommen. Das entspannte die Situation in unserem Haus.

Die Mitarbeiter\*innen hatten als Ersthelfer 13-mal (2019: 7-mal) den Rettungsdienst der Feuerwehr gerufen, weil die akute gesundheitliche Situation von Besucherinnen oder Besuchern kritisch war.

## 2.1. Der Mahlzeitservice

In der Küche, an der Theke und im Besucherbereich arbeiten unsere hauswirtschaftlichen Kräfte und Teilnehmer\*innen des Beschäftigungsförderungsprojekts. Hier werden Speisen und Getränke vorbereitet und angeboten. Durchschnittlich wurden vor der Corona-Pandemie 75 Haupt- und Nebenmahlzeiten (2019: 90) am Tag verkauft. Mit Beginn der Corona-Situation unterstützte die Stadt Düsseldorf unsere Klientel großzügig mit kostenlosen Frühstückstüten und mit warmem Essen, welches angeliefert wurde. Viele Besucherinnen und Besucher der Tagesstätte nutzten auch die ‚Firminus-Klausur‘, um dort kostenlos eine warme Mahlzeit zu erhalten. Auch sie war pandemiebedingt zeitweise geschlossen. So reduzierte sich im Durchschnitt der verkauften der Haupt- und Nebenmahlzeiten auf 20. Von den Mitarbeitenden wurden 830 Essensgutscheine (2019: 178) als Beihilfe ausgegeben. Ein Gutschein beinhaltet eine warme Suppe, Brot, Obst und ein Getränk. Mittellose Menschen erhalten bei den evangelischen Kirchengemeinden Düsseldorfs und der Bahnhofsmision Essensgutscheine. Im Jahr 2020 lösten 31 Personen (2019: 107 Personen) diese Gutscheine im Wert von 2,00€ ein. Sie bekamen neben einer warmen Mahlzeit ein Getränk ihrer Wahl. Diese Gutscheine sind in allen 3 Tagesstätten einlösbar.

Im Laufe des Tages werden kalte und warme Speisen angeboten. Morgens haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich Brote und Brötchen belegen zu lassen oder eine warme Bockwurst zu essen. Gegen 13.00 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen. Am Wochenende erweitern wir das Essensangebot um Spiegeleier, Rühreier und Strammen Max.

Dienstags bieten wir nur vegetarisches Essen an. Dieses Angebot gilt zeitgleich auch für das Bistro der Fachberatungsstelle Horizont und die Tagesstätte Shelter der Diakonie Düsseldorf.

Ein Essen kostet je nach Gericht zwischen 0,50€ und 1,30€. Diese günstige Preisgestaltung wird durch Lebensmittelspenden der ‚Düsseldorfer Tafel e.V.‘ und mit finanzieller Hilfe der Stadt Düsseldorf ermöglicht.

Im Rahmen unseres Gesundheits-Projektes **gesund.zeit.raum** möchten wir für eine gesunde Ernährung werben und bieten deshalb kostengünstig gesunde Mahlzeiten und Getränke an. Einmal wöchentlich gibt es im café pur sowie im Café des Horizont und in der Tagesstätte Shelter ein finanziell bezuschusstes ‚gesundes‘ Frühstück sowie täglich Smoothies und frisches Obst.

Bei der Zubereitung der Mahlzeiten legen wir viel Wert auf Abwechslung und berücksichtigen die Wünsche der Gäste bei der Speiseplangestaltung. Dies ist uns auch im interkulturellen Sinne wichtig, da sich unsere Besucher\*innen aus vielen verschiedenen Nationalitäten zusammensetzt.

Schon seit einigen Jahren bekommen wir reichhaltige Spenden des „InterCity Hotel“, das in direkter Nachbarschaft liegt. Mit diesen können oft kostenlos belegte Brötchen ausgeteilt werden. Gerade zum Monatsende, wenn das Geld knapp wird, ist dieses Angebot eine wertvolle Unterstützung. Insbesondere die Menschen, die keine Transferleistungen beziehen, nutzen diese Möglichkeit sehr gerne. Zu dieser Gruppe zählen vor allem arme Menschen aus Südosteuropa.

### 3. Das Beschäftigungsförderungsprojekt

Das Beschäftigungsförderungsprojekt nach §16d Sozialgesetzbuch II wurde im Berichtsjahr in den drei Tageseinrichtungen weitergeführt. Von den 31 Plätzen für das gesamte Projekt in den drei Tagesstätten Shelter, Horizont und café pur waren wieder 11 Personen für café pur eingeteilt.

Menschen mit teils ausgeprägten und multiplen Vermittlungshemmnissen werden in verschiedenen Tätigkeitsbereichen wie der Hauswirtschaft, der Küche und dem Service eingesetzt. Hier haben sie die Möglichkeit, unter einer zielgerichteten, individuellen pädagogischen und hauswirtschaftlichen Anleitung Fähigkeiten zu entdecken und diese dauerhaft zu festigen. Ziel ist es, die Vermittlungschancen in den 1. Arbeitsmarkt zu erhöhen und/oder in passende Qualifizierungsmaßnahmen oder Aus- und Fortbildungen zu vermitteln.

Persönliche Lebenssituationen sollen stabilisiert, flankierende Problemlagen bearbeitet und in Folge Entwicklungsschritte gefestigt werden.

2020 nahmen insgesamt 14 Teilnehmende (8 Frauen/6 Männer) an der Maßnahme im café pur teil. Aufgrund von körperlicher und/oder seelischer Verfassung oder aufgrund von sozialen Umständen (Kinder, pflegebedürftige Angehörige) war es für die meisten nicht möglich, in Vollzeit (6 Stunden täglich) zu arbeiten.

Die große Herausforderung bestand 2020 im Umgang mit der Corona-Pandemie. Im zweiten Quartal des Jahres musste zunächst geklärt werden, dass und unter welchen Voraussetzungen eine Fortführung des Projektes möglich ist. Dies geschah in Kommunikation mit dem Jobcenter sowie mit dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf. Mit Zustimmung des vorgelegten Hygienekonzeptes (die Arbeitsabläufe und die Organisation der Arbeitsgelegenheiten mussten angepasst werden, Darstellung der Hygienemaßnahmen) konnte das Projekt fortgesetzt werden.

Im Rahmen der sozialpädagogischen und hauswirtschaftlichen Begleitung und Förderung gehörten Einzelgespräche sowie wöchentliche Teamgespräche zur Anleitung der Teilnehmenden.

Die ständigen neuen Meldungen zu Zahlen und Fakten das Corona-Virus betreffend sorgten für Verunsicherungen und Ängste unter einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die teilweise auch unter verschiedenen Vorbelastungen litten. Bei zwei Personen führte dies auch zum Abbruch der Maßnahme im café pur.

In einigen Fällen war es andererseits notwendig, überhaupt ein Bewusstsein für das Infektionsgeschehen zu schaffen und die sich überschlagenden Meldungen immer wieder zu erläutern und an die aktuellen Maßnahmen zu erinnern.

Wegen Änderungen in den Abläufen und wegen der Notwendigkeit, dass die Teilnehmenden sich selber vor einer Infektion schützen, gab es einen erhöhten Besprechungsbedarf. Gleichzeitig mussten ab einem bestimmten Zeitpunkt die Teambesprechungen unterbleiben und es fanden stattdessen Einzelgespräche als „Walk and talk Beratungen“ oder bei Bedarf im zentralen Büro des Projektleiters statt. Neben der gezielten und ressourcenorientierten Anleitung durch die Hauswirtschaftskräfte und die Sozialarbeiter/Sozialpädagogen wurden die Teilnehmenden daher kontinuierlich zu den Abstands- und Hygieneregeln, aktuellen Corona-Schutzverordnungen, Möglichkeiten der Testung, Impfung et cetera informiert und geschult.

#### 3.1. Das AGH-plus-Projekt

Das AGH-plus-Projekt wurde für 2020 im Rahmen kommunaler Beschäftigungsförderung bewilligt und es gab in diesem Jahr zwei Teilnehmer\*innen.

Ziele der Förderung sind

- die erfolgreiche Teilnahme an der Arbeitsgelegenheit (AGH),
- Verbesserung der Profilanlage,
- Heranführung an weiterführende Angebote mit dem Fernziel Arbeitsaufnahme beziehungsweise unmittelbare Integration aus oder nach der Arbeitsgelegenheit.

Unterstützend sind hier

- eine intensive Begleitung,
- gezielte Einzelcoachings,
- Qualifizierung und Förderung der beruflichen Weiterbildung.

#### 4. Die Freizeit-, Erholungs- und Bildungsangebote

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten keine regelmäßigen Freizeitangebote durchgeführt werden. In den Jahren zuvor hatten wir zwei Freizeit-, Erholungs- oder Bildungsangebote pro Monat organisiert.

Im Dezember boten wir unter dem Motto „Zeit für Advent“ sieben Aktionen an, 5 Rätsel und 2 Tombolas. Als Preise gaben wir den Gewinner kleine Päckchen, Wundertüten und Gutscheine für ein besonderes Mittagessen, Spenden von Provinzial konnten dazu verwendet werden. Mitarbeitende der Provinzial hatten für Männer und Frauen liebevoll Päckchen gepackt und zu uns gesendet.

#### 5. Die Projekte in café pur

##### 5.1. Das well-being Projekt – Projekt **gesund.zeit.raum.**

Das besondere Ziel des Projektes „well-being“ ist es, wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen soziale und kulturelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Durch die Corona-Pandemie wurden die Mitarbeitenden vor besondere Herausforderungen gestellt. Neben vorübergehender Schließung vorher frei verfügbarer Räumlichkeiten – wie zum Beispiel im café pur und café créativ – galt es, die Angebote an die je-weils gegebenen Hygiene- und Gesundheitsmaßnahmen anzupassen. Dadurch bedingt mussten einzelne bewährte und beliebte Angebote wie Bingo, Pianotime oder das well-being Fest in der Bergerkirche ganz aus dem Programm genommen oder stark reduziert werden.

Der Koordinator des „well-being“ Projekts (seit 2014 ) konnte 2019 Räumlichkeiten in einer ehemaligen Schule als „Atelier für kunstpädagogische Angebote“ finden. So konnte ein offenes Mal- und Zeichen-Projekt sowie eine offene Werkstatt in großzügigen Räumen und einer ansprechenden Atmosphäre angeboten werden. Der Mietvertrag wurde zunächst bis Mitte 2021 zugesagt; eine Verlängerung hängt von der zukünftigen Nutzung des Gebäudes und dem daraus folgenden Umbau ab.

Aber auch das café créativ hatte Corona-bedingt / Einhaltung der Kontakt-und Hygienevorschriften einige Wochen schließen müssen. Bedingt konnte bei Wiederöffnung die Teilnahme an den offenen Angeboten Malen, Nähen und Fahrradwerkstatt die allgemeine Reduktion der Hausangebote in café pur etwas lindern.

Im Rahmen der sozialen Teilhabe konnten wir zur Stärkung der Resilienz und des Wohlbefindens beitragen.

Finanziert wird „well-being“ mit einer Spende der ‘Vendus Sales & Communication Group GmbH’. Der Projektkoordinator organisiert mit Hilfe von Ehrenamtlichen Angebote, die das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden der Teilnehmenden fördert. Er arbeitet diesbezüglich mit ‚MachMit‘, der Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf, zusammen.

Seit April 2016 konnte „well being“ als ein Teil des Projektes **gesund.zeit.raum.** weiterentwickelt werden. Mit der Spende des forschenden Pharmaunternehmens ‚Janssen-Cilag GmbH‘, der Pharmasparte des weltweit agierenden Gesundheitsunternehmens ‚Johnson & Johnson‘ startete ein umfangreiches Gesundheitsprojekt zur gesundheitlichen Prävention und medizinischen Versorgung für sozial benachteiligte und wohnungslose Menschen in Düsseldorf (hierzu gibt es einen eigenen Bericht).

## 5.2. Interaktive Ausstellung „Wir können miteinander leben“

Zur Erinnerung an den Maler Theodor Mintrop organisierten Inge Sauer und Susanne Dickel im Rahmen des Projektes "Da sind sie ja! Unsere Künstler\*innen in ihren Straßen" eine Ausstellung in unseren Räumen. Theodor Mintrop wäre im Berichtsjahr 150 Jahre alt geworden. Die Ausstellung wurde im Rahmen einer Veranstaltung am Mintropplatz am 25.9.2020 eröffnet.

Schülerinnen und Schuler aus der Nachbarschaft hatten im Kunstunterricht Bilder zu Motiven von Theodor Mintrop gestaltet. Weiterhin wurden Zeichnungen oder Arbeiten von Mintrop als großformatige Plakate zur Verfügung gestellt. Diese Bilder wurden professionell bei uns aufgehangen und sorgten für Anregung und Austausch zwischen den Besuchern. Bei der Ausstellungseröffnung wurde die Animation, „Mintrop kehrt auf die Erde zurück“ gezeigt.

Wir hatten geplant, dass wir uns mit Besucher\*innen aus den Tagesstätten von den Werken anregen lassen und selber als Künstler aktiv werden. Diese Aktion konnte leider im Rahmen der Corona-Situation nicht verwirklicht werden.

Wechselnde Ausstellungen bieten den Besuchenden der Tagesstätte Abwechslung, Anregung und Austausch.

## 5.3. Initiative Neugestaltung Mintropplatz

Direkt neben Hauptbahnhof rund 200m vom café pur entfernt entstehen drei sehr großzügige Hotels und ein neuer Platz. Weitere städtische Strukturverbesserungen werden von der Landeshauptstadt Düsseldorf im Zentrum rund um den Hauptbahnhof geplant und umgesetzt. Hinsichtlich der Neugestaltung des Mintropplatz direkt vor unserer Tagesstätte arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in der „Initiative Neugestaltung Mintropplatz“ mit. Koordinator ist Markus Ambach von MAP - Markus Ambach Projekte GmbH. Sein Atelier liegt in unmittelbarer Nachbarschaft. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom café pur geht es darum, dass die Besucherinnen und Besucher der Einrichtung weiterhin den Mintropplatz und das Bahnhofsquartier als Lebensraum nutzen können und nicht im Rahmen einer „Gentrifizierung“ benachteiligt werden. Sozial benachteiligte Menschen dürften nicht aus ihrem Lebensraum verdrängt werden. In nachbarschaftlicher Nähe sind die Notübernachtung der ‚franzfreunde‘, eine Notunterkunft der Stadt Düsseldorf und auf der anderen Seite des Hauptbahnhofs das ‚DrogenhilfeCentrum‘.

Am 25.9.2020 engagierten wir uns im Rahmen der Initiative bei der Veranstaltung „Wir sind hier!- Jede\*r braucht einen Platz“. Wir sammelten Meinungen von unseren Besuchern und wirkten bei den Forderungen mit.

Wir Mitglieder der Initiative forderten:

- Der Mintropplatz muss öffentlicher Raum für alle bleiben
- Keine Kommerzialisierung von Plätzen und keine Verdrängung
- Aufwertung des öffentlichen Raums
- Freie Räume für Begegnung, bezahlbares Wohnen und kreatives Arbeiten
- Stadtentwicklung durch und mit Kultur
- Mehr Bürgerbeteiligung für eine demokratische Stadt
- Erhaltung für Grün
- Verkehr nachhaltig umorganisieren

## 6. Die Arbeitskreise

Die Arbeitskreise konnten sich aufgrund der Corona-Situation nicht treffen. Allerdings profitierten wir davon, dass wir schon lange Mitglied in diesen kollegialen Zusammenkünften sind. Die Kontakte konnten für den fachlichen Austausch per Telefon und Email genutzt werden.

Die Arbeitskreise und Gremien sind:

- Arbeitskreis AK Psychiatrische Hilfen für wohnungslose Menschen
- Arbeitskreis AK ‚Medizinische Betreuung von wohnungslosen Menschen in Düsseldorf‘
- Arbeitskreis AK der Ehrenamtskoordinatoren, sachgebietsintern
- Arbeitskreis AK Sozialgesetzbuch II und XII, diakonie-intern
- Arbeitskreis ‚Partizipation‘, sachgebietsintern

## 7. Die Kooperationen mit evangelischen Kirchengemeinden

Die Kooperation vom café pur musste aufgrund der Corona-Situation ruhen. Bisher hatten die Mitarbeitenden vom café pur und den beiden anderen Tagesstätten Horizont und Shelter aktiv mit der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde Düsseldorf und der evangelischen Lutherkirchengemeinde kooperieren können.

So musste das traditionelle ‚Martinsgans-Essen‘ in den Räumen der evangelischen Luther-Kirchengemeinde verschoben und schließlich abgesagt werden. Auf das festliche Essen und den geselligen Austausch freuten sich unsere Besucher der Tagesstätte besonders.

Auch der Besuch einer großen Gruppe von Konfirmandinnen und Konfirmanden im café pur konnte nicht organisiert werden. Sie kamen bisher jedes Jahr, um sich über unsere Arbeit zu informieren und sich für die Situation unserer Klientel zu sensibilisieren.

## 8. Die Kooperationen und Vernetzungen

Um gesellschaftliche Ressourcen für unsere Zielgruppe nutzbar zu machen, kooperierten und vernetzten wir uns mit den sozialen Diensten des Düsseldorfer Hilfesystems für wohnungslose Menschen sowie Gruppen, Institutionen und Vereinen.

Dies waren 2020 folgende:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, LVR-Klinikum und Diakonie Düsseldorf - psychiatrische Sprechstunde
- Verein ‚Medizinische Hilfe für Wohnungslose Düsseldorf e.V.‘
- Evangelische Friedens-Kirchengemeinde
- Evangelische Luther-Kirchengemeinde
- Düsseldorfer Tafel e.V.
- Jobcenter-Mitte Düsseldorf, hier insbesondere Team 509
- Sozialpsychiatrischer Dienst der Stadt Düsseldorf; SPDI Plus
- ‚Intermigras‘-Kulturmittler
- Streetwork - Caritasverband
- ‚franzfreunde‘
- ‚fiftyfifty‘

Es fand eine Koordinierung und Vernetzung mit den ambulanten und stationären Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, dem Amt für Migration und Integration, hier vor allem mit der Beratungsstelle für Obdachlose sowie anderen Behörden, dem Amt für soziale Sicherung, den Krankenhäusern und ihren Sozialdiensten, dem sozialpsychiatrischen Dienst, der Suchtkrankenhilfe, den Migrationsberatungsstellen, den Krankenkassen, der Polizei und dem Ordnungsamt statt.

Einen steten Kontakt hielten wir zur Bahnhofsmission. Wir pflegten einen engen und regelmäßigen Austausch mit den weiteren beiden Einrichtungen unseres Sachgebietes, der Fachberatungsstelle Horizont und der Tagesstätte Shelter.

Das Angebot der psychiatrischen Sprechstunde ist zweimal im Monat für je 1 Stunde geplant. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten weniger Termine als in den Vorjahren angeboten werden. Insgesamt nutzen 17 Personen das Angebot. Klientinnen und Klienten wurden auch von anderen sozialen Diensten des Hilfesystems in die Sprechstunde aktiv vermittelt. Außerdem wird die psychiatrische Sprechstunde auch im Rahmen der kollegialen Beratung von den Mitarbeitenden des café pur genutzt.

## 9. Das café pur als Ausbildungsstelle

Im Rahmen des Studiums „Soziale Arbeit“ absolvierten 2 Studenten der Fliedner Hochschule ihr Praktikum mit 365 Stunden.

Einer der beiden Praktikanten sammelte schwerpunktmäßig praktische Erfahrungen im Hilfeangebot „Humanitäre Hilfen für in Düsseldorf wohnungslose EU Bürgerinnen und Bürger“.

Ein weiterer Student der Hochschule Düsseldorf, Sozial- und Kulturwissenschaften, absolvierte ein Praktikum im Rahmen seines Praxismoduls (224 Stunden).

Im Berichtsjahr erreichten uns viele Anfragen von Student\*innen bezüglich eines Praktikums; zahlreiche soziale Einrichtungen und Fachstellen stellten im ‚Corona-Jahr‘ diesen Ausbildungsplatz ein; unter anderem, weil die Mitarbeitenden teilweise in Home-Office arbeiteten.

## 10. Die Ehrenamtlichen unterstützen und ergänzen unsere Arbeit

In dem Aufgabenbereich "Förderung des ehrenamtlichen Engagements" arbeiteten die Mitarbeitenden des café pur intensiv mit dem Referat Ehrenamt sowie der ‚MachMit-Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf‘ zusammen und wurden von dort fachlich und organisatorisch unterstützt.

10 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen engagierten sich in unserer Arbeit – sei es an der Theke, in der Küche und bei Veranstaltungen.

Im Laufe des Jahres unterstützten uns 10 Ehrenamtler\*innen. Je nach zeitlicher Ressource arbeiteten sie unterschiedlich lange im café pur mit.

Mit Hilfe des Referates Ehrenamt hatte sich über Jahre hinweg die Partnerschaft mit Freiwilligen von Unternehmen (‚Sozial gewinnt‘: Freiwilligentage mit Unternehmen) etabliert, die beiden traditionellen Aktionen mit Mitarbeiter\*innen der Provinzial-Versicherung wie auch das Engagement Freiwilliger der Firma ‚Vendus Sales & Communication Group GmbH‘ mussten in diesem Jahr leider ausfallen.

## 11. Die Spenden

Das well-being Projekt konnte aufgrund einer weiteren Spende der ‚Vendus Sales & Communication Group GmbH‘ fortgeführt werden. Dieses Gesundheitsprojekt richtet sich an Besucherinnen und Besucher der Fachberatungsstelle Horizont, des café pur und der Tagesstätte Shelter.

Seit April 2016, ‚angedockt‘ an die Tagesstätte Shelter, finanziert das forschende Pharmaunternehmen Janssen-Cilag GmbH, die Pharmasparte des weltweit agierenden Gesundheitsunternehmens ‚Johnson & Johnson‘ das umfangreiche **„gesund.zeit.raum**. Eine Verlängerung auf weitere 3 Jahre wurde vertraglich vereinbart.

Über das ganze Jahr erhielten wir von Bürger\*innen Sachspenden in Form von Lebensmitteln und Kleidung. Über den Spendenservice der Diakonie Düsseldorf werben wir bei [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) unter dem Stichwort „Hilfen für Menschen auf der Straße“ in Düsseldorf für Spenden. So erhielten wir wiederholt Gelder für feste Schuhe, warme Unterwäsche, Winter- sowie Sommerbekleidung, Taschen und vieles mehr. Über diese Plattform ist es jederzeit möglich, aktuelle Bedarfe zu benennen.

Die Lebensmittelspenden der ‚Düsseldorfer Tafel e.V.‘ halfen weiterhin, die Mittagsmahlzeiten preiswert zu gestalten.

Das ‚InterCity Hotel Düsseldorf‘ spendete kontinuierlich nicht verbrauchte Lebensmittel vom Frühstücksbuffet, die kostenlos an unsere Gäste ausgeteilt werden konnten.

Ein Sponsor, der nicht genannt werden möchte, spendete gezielt für das café pur einen großen Betrag. So konnten Winterjacken, warme Unterwäsche, Mützen und Winterschuhe für notleidende Klienten eingekauft werden. Die Deutsche Bank spendete für ‚Nahrung, Obdach, Schutz‘ in allen 3 Tagesstätten der Diakonie Düsseldorf.

## 12. Die Öffentlichkeitsarbeit

Die geplanten Besuche der Konfirmandengruppe der Evangelischen Luther-Kirchengemeinde und einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern der SRH Fachschule für Ergotherapie im café pur mussten coronabedingt ausfallen.

Im Internet werben wir bei [www.betterplace.org](http://www.betterplace.org) unter dem Stichwort „Hilfen für Menschen auf der Straße“ in Düsseldorf für Spenden. So erhielten wir wiederholt Gelder für feste Schuhe, warme Unterwäsche, Handschuhe, Hygieneartikel und Schlafsäcke.

## 13. Die Corona- und Winternothilfe/Kältehilfe für obdachlose Menschen

Im Rahmen der Corona-Hilfe unterstützten uns folgende Organisationen/Ministerien und Vereinigungen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
- Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, NRW
- Kassenärztliche Vereinigung

Von der Winternothilfe/Kältehilfe des Landes NRW wurde zum 3. Mal der Bedarf nach finanzieller Unterstützung für materielle Hilfen erfragt. Zielgruppe waren die Menschen, die bisher die Angebote der Wohnungslosenhilfe und die Unterkünfte der Notunterbringung nicht annahmen und in ihrer akuten Obdachlosigkeit auf der Straße lebten. Für die Gäste der 3 Tagesstätten/Fachberatungsstelle sowie die Menschen, die nur durch Streetwork erreicht werden kann, wurde warme Bekleidung beantragt.

# Kontakt

## Sachgebietsleitung

Clarissa Schruck  
Diplom-Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin  
Tel.: 0211 300 643 10  
Fax: 0211 300 643 12  
Mail: clarissa.schruck@diakonie-  
duesseldorf.de

## café pur

### Beratung

Christian Heynen  
Diplom-Sozialarbeiter (Ansprechpartner)

Markus Lopes de Oliveira  
Sozialarbeiter BA

André Gerwin  
Mitarbeiter der Hauswirtschaft

Gabriele Müller  
Mitarbeiterin der Hauswirtschaft

Therese Pietruschka  
Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft  
6 Stunden wöchentlich/Minijob

## well-being-Projekt

Georg Schmidt  
Projektleiter/Koordinator

## Verwaltung und Sekretariat

Beatrice Lindecke  
Kauffrau für Bürokommunikation

Bärbel Schauf  
Buchhaltung

## EU-Projekt

Beratung  
Joela Bieker  
Sozialarbeiterin MA

## Hauswirtschaft

Gudrun Fischer  
Mitarbeiterin der Hauswirtschaft

Emil Grozdanow  
Mitarbeiter der Hauswirtschaft

Sven Lau  
Mitarbeiter der Hauswirtschaft

Heike Meder  
Mitarbeiterin der Hauswirtschaft

Stefan Pennartz  
Mitarbeiter der Hauswirtschaft

Bundesfreiwilligendienst (BUFDI)/  
Luca Hartsieker  
Ilias Ajnaou

Ehrenamt  
10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter